MÄRZ 2015
Das Freie Radio für Halle (Saale) und Umgebung. www.radiocorax.de

RADIO CORAX 95.9

EXEKUTIV

Staats-Gewalt auf dem Prüfstand

»A.C.A.B.«

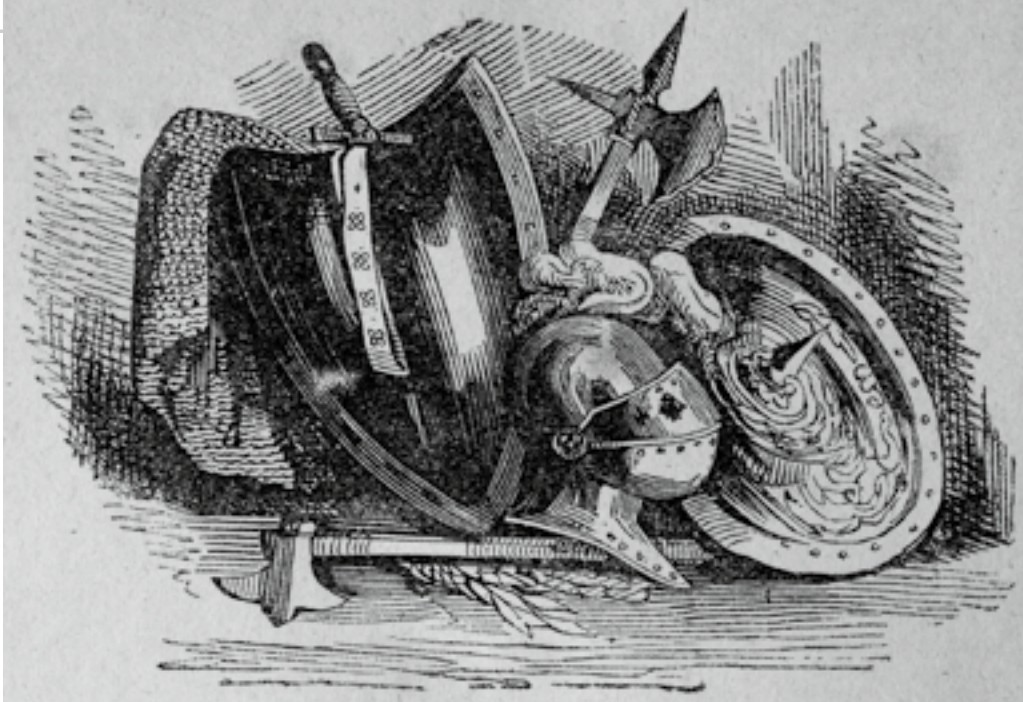
Diese Abkürzung ist auf Häuserwänden allgegenwärtig und – Hand aufs Herz – bedeutet nicht »all cats are beautiful«. Vielmehr ist es die Kurzformel eines generellen Protests gegen Polizeigewalt. Weshalb so viel Kritik? Zur Erinnerung einige der populärsten Fälle: Seit 1982 sitzt der Menschenrechtler und Journalist Mumia Abu Jahmal durch fragwürdige Ermittlungsumstände in einem US-amerikanischen Knast ein, lebenslang; 2001 prügelt die italienische Polizei anlässlich der G8 in Genua in einer Schule wild um sich; 2008 kommen der 15-jährige Alexandros Andreas Grigoropoulos in Griechenland, 2014 Michael Brown in den USA und 2005 Ouri Jalloh in Dessau durch polizeiliche Betreuung ums Leben.

Mit Bedauern wird von Seiten der repräsentativen Staatsgewalt und ihrer Exekutivorgane beteuert, es handele sich um Einzelfälle und diese seien keinesfalls geeignet, die Institution der Polizei oder das, was sie stellvertretend durchsetzt, in Frage zu stellen. Zunächst: diese populäre Entgegnung erscheint als ein unverwüstliches Bekenntnis zur (brutalen) Parteinahme für die Gewalt, egal was da komme. Was wäre denn, bitteschön, eine aussagekräftige Zahl an polizeilichen Übergriffen, wenn schon nicht ein Einzelfall allein genügt? Egal, neben diesem theoretischen Einwand ist der empirische prägnanter: Angesichts dieser behaupteten Einzel-Fälle der Polizei springt die Regelhaftigkeit ins Auge, mit der sich die Polizei um diese kümmert, richtiger: nicht kümmert. Es wird abgewiegelt (siehe oben), es wird aktenkundig vertuscht, interveniert, eingeschüchtert, auf die Pflicht und – im Zweifel immer – auf die Souveränität der Staatsgewalt verwiesen.

Diese zwei Phänomene wollen wir nicht in einem politischen Idealismus versöhnen, wonach Gesellschaft Gewalt um ihrer selbst willen braucht, dass es Freiheit kostet, Freiheit zu schützen, dass es eben Späne gibt, wo gehobelt wird usw. Wir wollen hier nicht dem üblichen politischen Reflex nachgeben, hierzulande lieber alles gutzuheißen, weil es andernorts so viel schlechter ist. Wir wollen stattdessen die Praxis und die Selbstreflexion dieser unserer Rechtsgewalten aufs Tapet bringen und uns ausführlich der Erörtung – und auch der Empörung – widmen.

Die Redaktion

Titel: *Nemesis und Dike verfolgen den Verbrecher,* Pierre Paul Prud'hon, 1808. Weitere Bilder aus: *Lecons et modèles d'éloquence judiciaire,* 1858.



Alles ohne Kompromiss (?)

Im Dezember wehte ein Hauch von Revolte durch die Hallenser Stadtpolitik. Rosengartenbrückenverbreiterung: abgelehnt, Ackerverkauf für Golfplatz am Hufeisensee: abgelehnt. Wow – neue Visionen und Perspektiven für diese Stadt. Im Januar herrschte Katerstimmung: Einspruch des OBM, Wirtschaftswachstumsargumente, Bürgerinitiative. Alles zurück genommen, alles beim Alten. Halle bleibt Autostadt mit proper Verheißungen als grandioser Wirtschaftsstandort.

Sieht ein bisschen wie Zirkus aus – ist aber doch Demokratie. So wie der OBM immer noch nicht freigesprochen ist vom Vorwurf der Veruntreuung öffentlicher Gelder, so brauchen zukunftsträchtige Entscheidungen Zeit, Diskussion und Auseinandersetzung. Manchen ist das zu langweilig oder zu zäh. Die wünschen sich lieber einfache Lösungen oder einen starken Mann, der durchregiert. Über alle gegenteiligen Meinungen hinweg.

Mir sind diese Abstimmungsschlachten und Mehrheitskoalitionen eher suspekt, wenn in der Sache keine Bewegung zu erkennen ist. Geht es hier wirklich um die besseren Argumente, die ausgewogeneren Kompromisse? Oder sind es eher Zufallsentscheidungen? – Wer grad anwesend ist, kann mitbestimmen. Der Rest: Pech gehabt.

Einiges, was da zwei-, drei- oder viermal in den verschiedenen Gremien diskutiert wird, sieht nach Kindergarten-Kräftemessen aus. *Ich habe recht – Basta!* Vermittlung oder Auseinandersetzung mit verschiedenen Blickwinkeln nehme ich kaum wahr: Was hat sich eigentlich an der Vorlage geändert, seit sie zum letzten Mal zur Debatte stand? Warum wurden die Zweifel der Gegner nicht doch noch einmal bedacht und eventuell berücksichtigt?

Warum ist das eigentlich so? Ist der Wettkampf (der Argumente) die einzig mögliche Form der Existenz? Sieg oder Niederlage, Freund oder Feind, Leben oder Tod als einzige Entscheidungsmöglichkeit?

Sicher braucht es hin und wieder mal einen KO-Entscheid. Für mich dürfte es aber wesentlich häufiger auch Versuche geben, konträre Meinungen auszugleichen. Wenn nicht schwarz oder weiß, dann eben grau. Kann auch eine schöne Farbe sein.

Udo Israel

Mehr Lokales: dienstags in den Regionalnachrichten, jeweils 9.00, 14.00 und 18.30 Uhr oder unter lokal.radiocorax.de.

Mehr Einblick in lokalpolitische Entscheidungsprozesse: Frühstück mit Jung-Stadträten am Samstag, 21. März, ab 11 Uhr im Peißnitzhaus. Mittschnitt davon am 24. März, ab 15.10 Uhr auf RADIO CORAX.

Weimar im April

Misshandlungen im polizeilichen Gewahrsam

Das Geschehen

Am 19. April 2012 wurden in den Abendstunden vier junge Menschen in Weimar von der Polizei angehalten und anschließend ohne Begründung in die Polizeiinspektion verbracht. Bei der erkennungsdienstlichen Behandlung kam es zu Übergriffen und erniedrigenden Untersuchungen: So mussten sie sich (zum Teil unter körperlichem Zwang) ausziehen, Piercings wurden grob entfernt, sie hörten einander schreien. Eine von ihnen, die die Polizei als *Ausländerin* ausgemacht zu haben meinte, wurde zudem rassistisch beleidigt. Die Vier wurden getrennt in Gewahrsamszellen gesperrt, eine von ihnen wurde dort ins Gesicht geschlagen und durch den Raum gezerrt, so dass sie sich eine etwa 10 cm lange Wunde zuzog. Wasser wurde verweigert, Telefonate waren nicht erlaubt und eine Versorgung der Verletzung fand ebenfalls nicht statt. In den Morgenstunden begannen dann die Verhöre. Der Vorwurf lautete: Sachbeschädigungen und gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr.

Im Laufe des Vormittags kamen alle vier – nach gut zehn Stunden Gewahrsam – wieder frei.

Exkurs: Die Situation des polizeilichen Gewahrsams

Die Gewahrsamssituation in Polizeistationen ist besonders sensibel. Es gibt hier zahlreiche strukturelle Merkmale, die Übergriffe begünstigen können: Zum Einen ist die Polizeistation nicht öffentlich, womit es keine Chance auf unabhängige Zeugen gibt. Weiterhin fndet das Zusammentreffen in begrenzter Zeit statt und die betroffenen Personen sind allein. Der Kontakt ist also unpersönlich und kurz, was Handlungen aus der Anonymität heraus ermöglicht. Des Weiteren agieren Polizistinnen und Polizisten in einer für sie gewohnten Umgebung, in der sie sich sicher fühlen können und *das Sagen* haben. Nicht zu vernachlässigen ist außerdem eine mögliche polizeiliche Gruppendynamik, in der Einzelne – ob nun aus Überforderung, Gewohnheit oder Lust – auf behördeninterne Handlungsnormen zurückgreifen, die erlerntes Recht und Wissen überlagern können. Auch ist die Beweissituation erschwert, da Verletzungen sich nur zeitverzögert ärztlich untersuchen lassen. Insgesamt ist der polizeiliche Gewahrsam deshalb ein Ort, mit einer *besonderen Anfälligkeit für Misshandlungen*[1]

Der weitere Verlauf

Die seit 2,5 Jahren laufenden Vorgänge lassen sich der Übersichtlichkeit halber in drei Phasen darstellen:

1. Einschüchterung (April bis Sommer 2012)

In den unmittelbaren Monaten nach den Vorfällen waren die betroffenen Personen sehr verunsichert und eingeschüchtert. Unter dem Eindruck der Übergriffe mussten sie beispielsweise erst wieder Mut fassen, sich auf der Straße zu bewegen, ohne beständig Angst zu haben, dass das Geschehene sich wiederhole. Zu dieser Zeit tauchte eine kurzen Meldung im Internet auf, die die polizeiliche Misshandlung thematisierte.[2]

2. Anzeigen (Sommer 2012 bis Frühjahr 2013)

Aufgrund des Artikels kam es zu behördeninternen Strafanzeigen wegen Beleidigung und Körperverletzungen im Amt. Die Betroffenen entschieden sich, zusätzlich selbst Strafanträge zu stellen, um aus der Opferrolle rauszukommen und selbst wieder in eine Handlungsposition zu gelangen. In diesem Zusammenhang wurden schriftliche Zeugenaussagen zu den Vorfällen der Nacht gemacht. Die Staatsanwaltschaft in Erfurt, die die internen Ermittlungen führte, lud zwei der Betroffenen Anfang 2013 vor, um sie mündlich zu befragen. Hier erfuhr die Frau, die die Armverletzung davongetragen hatte, dass mittlerweile gegen sie wegen *Vortäuschen einer Straftat* ermittelt wurde.

3. Gegenanzeigen (Frühjahr 2013 bis heute)

Im Frühjahr 2013 wurden alle Verfahren, die gegen die beteiligten Weimarer Polizisten und Polizistinnen liefen, von der Staatsanwaltschaft eingestellt. Im Gegenzug eröffnete sie gegen drei der vier betroffenen Personen selbst Strafverfahren wegen Vortäuschen einer Straftat bzw. falscher Verdächtigung. Die Verhandlungstermine wurden bisher mehrmals verschoben, zuletzt allerdings fünf Termine für Frühjahr 2015 angesetzt.

Darüber hinaus wurde gegen eine der Betroffenen ein Verfahren wegen Widerstand eröffnet – ihr wurde vorgeworfen, sich gegen die Ingewahrsamnahme gewehrt zu haben. Das Amtsgericht Weimar sprach dazu am 30. 8. 2013 ein Urteil, was das Landgericht Erfurt im Dezember 2013 aber ohne erneute Verhandlung aufhob und das Verfahren gegen geringe Aufagen einstellte. Im Juli 2013 gründete sich zudem eine Gruppe, die unter

dem Namen *Weimar im April* den Betroffenen Unterstützung geben und die Vorfälle in die Öffentlichkeit tragen möchte.

Besondere Auffälligkeiten

Bei der Betreuung der Fälle und der Beobachtung der Ermittlungen und Verhandlungen sind einige Sachverhalte und Tendenzen auffällig: Die Ingewahrsamnahme am 19. 4. 2012 konnte rechtlich vor Gericht kaum begründet werden. In den Protokollen der Weimarer Polizei fnden sich widersprüchliche Angaben, ob nun das Polizeigesetz (PAG) oder die Strafprozessordnung legitimierend war. Das Amtsgericht Weimar zeigte kein Interesse, die Widersprüche zu klären, da die Unterscheidung *ja nur schwer einzuordnen* sei. Die hier erfolgte Aufhebung der Trennung von Gefahrenabwehr und Strafverfolgung, die durch immer unschärfere Begriffe, was eine Gefahr nun sei, ermöglicht wird, hat eine stetige Vorverlagerung des Strafrechts und die Ausdehnung der polizeilichen Eingriffsbefugnisse bei gleichzeitigem politischen Kontrollverlust zur Folge.[3]

Ebenso weist der rechtliche Umgang strukturelle Mängel auf. Von ca. 2.000 statistisch erfassten Körperverletzungen durch Beamte pro Jahr sind I) nur die wenigsten erfasst, werden II) über 90 % von der Staatsanwaltschaft wegen der Verneinung eines hinreichenden Tatverdachts eingestellt bzw. III) in Fällen mit hinreichendem Tatverdacht zu 60 – 90 % aus Geringfügigkeit (d.h. es liegt anscheinend kein öffentliches Interesse vor) verworfen. Die Zahlen allein sind schon hoch signifikant und *dokumentieren auch den Umgang der Staatsanwaltschaft mit derartigen Verfahren und zeigen, dass die strafjustizielle Aufarbeitung einschlägiger Vorwürfe nur schlecht funktioniert.*[4] Das zeigt sich besonders daran, dass die Befragungen der beschuldigten Polizistinnen und Polizisten durch die Staatsanwaltschaft nur einen geringen Aufklärungswillen erahnen lassen. Laut einer Anwältin stellte die Staatsanwaltschaft immer nur die gleichen Fragen und ließ sich mit knappen Antworten zufriedenstellen, welche auch nicht weiter hinterfragt wurden.[5]

Das Risiko von Ermittlungsverfahren, wie im vorliegenden Fall eingetreten, stellt eine massive Einschüchterung dar und schwächt die Position von Opfern polizeilicher Gewalt. Durch die Länge der Prozesse, die fnanzielle Belastung und die erwähnte Gefahr von Gegenanzeigen werden Betroffene davon abgehalten, sich in irgendeiner Art zur Wehr zu setzen. Nach Schätzungen wird daher nur lediglich jeder vierte Fall von Misshandlungen im polizeilichen Gewahrsam überhaupt zur Anzeige gebracht.[6]

Auch ist das Verhältnis der Öffentlichkeit zur Polizei oft ein entgegenkommendes: Viele Lokalzeitungen haben ein eigenes Ressort, in dem Polizeimeldungen wörtlich und unredigiert abgedruckt werden (z.B. Rubrik *Blaulicht* in der *TLZ*). Es gibt Pressesprecher und *Kommunikations-Beamte*, die redegewandt agieren und für Pressevertreter niedrigschwellig ansprechbar sind. Hinzu kommt das gute Vertrauen und die hohe Glaubwürdigkeit, die die Polizei in der Bevölkerung insgesamt genießt. Kritisch wird das vor allem bei Fällen, in denen die Polizei selbst zum Gegenstand von Untersuchungen wird. Zudem fehlen in Deutschland unabhängige Kontrollgremien und Beratungsstellen für Opfer von polizeilichen Misshandlungen, was dazu führt, dass bisher Polizisten gegen Polizisten ermitteln, was vehement von NGOs angemahnt wird.[7] Strukturelle Defzite und gutes öffentliches Auftreten der Polizei machen erhebliche journalistische Mehrarbeit erforderlich, um Vorfälle von polizeilicher Misshandlung und den Umgang mit diesen zu thematisieren und zu hinterfragen. Um so wichtiger ist dies, da es neben den erwähnten Schwierigkeiten auch rechts-soziologisch betrachtet *gute Gründe* für Polizisten gibt, vor Gericht zu lügen.[8]

Der Prozess gegen die von Polizeigewalt Betroffenen fndet an fünf aufeinanderfolgenden Donnerstagen seit dem 19. Februar 2015 am Weimarer Amtsgericht statt.

1 Singelnstein: *Misshandlungen in polizeilichem Gewahrsam*, in: Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.): *Prävention von Folter und Misshandlung in Deutschland*, 2007, S. 213–236

2 linksunten.indymedia: *Schwerer polizeilicher Übergriff*, 2. 5. 2012 https://linksunten.indymedia.org/de/node/59727

3 Bäuerle, Michael: *Polizeirecht in Deutschland*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte 48*, 2008

4 Singelnstein: *Körperverletzung im Amt durch Polizisten und die Erledigungspraxis der Staatsanwaltschaften – aus empirischer und strafprozessualer Sicht*, in: *Neue Kriminalpolitik* 2014, S. 15–27

5 Pietrzyk und Düperthal: *Plötzlich ist es Widerstand gegen die Polizei*, in: *Junge Welt* 5. 8. 2013, S. 8.

6 Singelnstein: *Misshandlungen in …* (s.o.), S. 213–236.

7 Amnesty International u. a.: *Kriterien für eine unabhängige Kontrollinstanz zur Untersuchung von Polizeigewalt*, in: *Gemeinsame Stellungnahme* 24. 6. 2012

8 Alexander, Michelle: *Why Police Lie Under Oath*, in: *New York Times* 2. 2. 2013

Polizei abschaffen?

Realistischer ist wohl eher mehr Kontrolle von oben, der Seite und im besten Falle auch unten

nterview mit Rolf Gössner zur realen Problematik von Polizeigewalt

Bei der Betrachtung des Rechtsstaates wird sichtbar, dass die Polizei als ausführende Gewalt des machthabenden Staates oft nach eigenen Vorstellungen von *richtig* und *falsch* handelt. Diese selbstbewusste Praxis ist oft von konservativen und rassistischen Ressentiments geprägt. Das Infragestellen dieser Art von Gerechtigkeit würde ein Infragestellen des Rechtsstaates als solchen bedeuten. Für die Realität heißt das, dass, wenn die Polizei Menschen verletzt oder sie in lebensgefährliche Situationen bringt, die Feststellung einer strafrechtlich relevanten Verfolgung gemäß §340 Strafgesetzbuch (Körperverletzung im Amt) an der Institution Polizei und Staatsanwaltschaft in aller Regel scheitert. Welche Probleme sich bei der strafrechtlichen Verfolgung von PolizistInnen ergeben und welche realpolitischen Konsequenzen gezogen werden müssen, um einen menschlicheren Umgang mit Recht zu schaffen, darüber haben wir mit Rolf Gössner gesprochen. Er ist Jurist und Menschenrechtler und beschäftigt sich seit mehreren Jahrzehnten mit dem Problem der Polizeigewalt.

Rolf Gössner Die Polizei ist die Hauptvertreterin des staatlichen Gewaltmonopols und damit ist sie eine Institution mit der Lizenz zur Gewaltausübung. Das heißt physische Polizeigewalt ist auf den ersten Blick, solang sie auf dem Gesetz beruht, legal. Aber es gibt sehr häufig, aus eigener Erfahrung für den hier lebenden Menschen sprechend, auch illegale Polizeigewalt. Dazu gibt es jedoch keine statistischen Erhebungen, wie oft und wann sogenannte illegale Polizeigewalt ausgeübt wurde, das ist also eine Frage des Einzelfalles. Das Erscheinungsbild ist jedoch vielfältig. Angefangen bei rassistischen Beleidigungen, Übergriffen zum Zweck der Informationsbeschaffung, unverhältnismäßigen Übergriffen bei Demonstrationen, lebensgefährlichen Polizeigriffen, willkürlichen Festnahmen, Folterdrohungen, Misshandlungen auf Polizeiwachen bis hin zu Todesschüssen. Ja und mit dieser Palette sind wir nun konfrontiert und es stellt sich die Frage, wie wird im Einzelnen damit umgegangen?

CORAX *In einer solchen Situation, wo der Polizist oder die Polizistin, wie sie sagten, unverhältnismäßige Gewalt anwendet, kann ich mich nur schlecht wehren. Zum einen bin ich im Gegensatz zu den BeamtInnen unbewaffnet und habe meist auch nicht solche kämpferischen Kenntnisse, bin ich geschockt etc. Wenn ich diese Situation nicht einfach unverarbeitet im Sumpf des Unausgesprochenen versinken lassen will, ist es der einzige Weg, mit solchem Verhalten umzugehen, eine Strafanzeige zu stellen. Wenn ich dies tue, bin ich jedoch mit einigen Problemen bei der strafrechtlichen Verfolgung konfrontiert: der Reaktion seitens der Polizei mit einer Gegenanzeige. Worin sehen Sie weitere Probleme der strafrechtlichen Verfolgung von Polizeigewalt?*

RG Das Problem, dass die traditionelle Kontrolle von Polizeihandeln versagt, das kennen wir schon seit Jahren und Jahrzehnten. Seither versuchen wir, in der Öffentlichkeit das Problem zu thematisieren und eine Lösung zu finden. Die Polizei unterliegt ja vierfacher Kontrolle: behördeninterner, datenschutzrechtlicher, strafgerichtlicher und der Kontrolle durch die Parlamente. Diese gesetzliche Kontrolle versagt in der Realität nun sehr häufig und das zeigt sich insbesondere beim Versuch, polizeiliches Fehlverhalten (z.B. Übergriffe oder Diskriminierung) aufzuarbeiten und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

C *Welche Gründe gibt es für dieses Kontrolldefizit?*

RG Einmal ist der Zugang der Bürger zum Kontrollinstrumentarium nicht ohne Hürden. So ist die Strafanzeige bei der Polizei schon ein Problem. Viele Opfer, die keine Beschwerdemacht haben, scheuen sich. Zweitens sieht sich das Opfer bei eigener gerichtlicher Gegenwehr selbst zum Täter gemacht. Die polizeilichen Gegenvorwürfe lauten dann Widerstand oder Vortäuschen einer Straftat. Dies hat gravierende Auswirkungen auf das eigene Verfahren und auf die rechtliche Position der Opfer. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft finden praktisch im eigenen Lager statt und sind daher wenig unabhängig, schließlich sind Polizeibeamte im Bereich der Strafverfolgung Ermittlungsbeamte der Staatsanwaltschaft und das heißt, hier gibt es einen Interessenzusammenhang, der nicht für Unabhängigkeit bürgt. Die Polizeibeamten haben vor Gericht recht gute Chancen. So ist die Beweislage für das Opfer meist

recht schlecht. Die Identifikation der uniformierten Polizisten untereinander kommt erschwerend hinzu.

C *Ich kann mir vorstellen, das es durchaus auch PolizistInnen gibt, die bei sogenanntem Fehlverhalten ihrer Kollegen – aus z.B. naivem Gerechtigkeitsidealismus – eingreifen wollen würden und die Aufgabe der Polizei, für Sicherheit der Bürger zu sorgen, verfehlt sehen. Demgegenüber steht jedoch das sogenannte Nestbeschmutzersyndrom und der Korpsgeist. Welche Möglichkeiten der Transparenz in solchen Strafverfahren und Ideen des sogenannten unabhängigen Ermittelns werden in einer öffentlichen Debatte diskutiert?*

RG Der Korpsgeist ist auch heutzutage noch ein großes Problem. Jedoch ist das sehr unterschiedlich in den Bundesländern und auf Bundesebene. Was man außerdem bei der Vernehmung von PolizistInnen als Zeugen oder Beschuldigte vor Gericht beobachten kann, ist die Mauer des Schweigens und der Gedächtnisschwund. Um diese aufzubrechen, gibt es Vorschläge von Seiten unterschiedlicher internationaler Menschenrechtsorganisationen. Seit den 1990er Jahren betreiben wir den Versuch, diese mit Mängeln behaftete Kontrolle – also auch die Sanktionsimmunität der PolizistInnen und die Reinwaschung des Polizeiapparates – endlich zu durchbrechen. Da sehe ich zwei Möglichkeiten: einerseits die Kennzeichnungspflicht von Polizeibeamten nicht nur im Einzeldienst, sondern auch in geschlossenen Einsätzen, andererseits die Einrichtung von einer unabhängigen Polizeikontroll- oder Beschwerdestelle. Das müsste allerdings ein sogenannter Polizeibeauftragter, der vom Parlament bestimmt wird, sein, der auch an das Parlament angebunden ist, um die Unabhängigkeit zu wahren. Er darf also nicht innerhalb der Polizei angesiedelt sein. Eine solche unabhängige Polizeikontrollinstanz braucht entsprechendes Personal, einen Haushalt und Kontrollbefugnisse, d.h. Akteneinsichtsrecht, Aktenauskunftsrecht, Ladungsrecht usw.

C *Amnesty International hatte vor einigen Jahren innerhalb einer Kampagne zur Kennzeichnungspflicht von Polizisten und Transparenz von Fällen der Polizeigewalt zu öffentlichen Debatten beigetragen. Können Sie einen Einblick geben, welche Debatten es in der Politik und Öffentlichkeit bezüglich unabhängiger Polizeikontrollinstanzen gibt?*

RG Eben die zur unabhängigen Polizeikontrollinstitution. Ich denke, das wäre ein Beitrag zur Demokratisierung und müsste deswegen eigentlich auf die Agenda der Politik. Es gibt Initiativen – etwa von Grüner Seite oder von der Linkspartei und jetzt in Rot-Grün regierten Bundesländern –, die unabhängige Beschwerde- und Kontrollstellen anstreben. In Rheinland-Pfalz gibt es Bürgerbeauftragte, die entsprechende Kontrollbefugnisse gegenüber der Polizei haben. Also, es gibt zumindest schon ein paar Ansätze. Auch Amnesty International hat tatsächlich vor ein oder zwei Jahren eine Initiative zusammen mit der Bürgerrechtsorganisation Humanistische Union und der Internationalen Liga für Menschenrechte gestartet und solche Einrichtungen bundesweit gefordert. Außerdem haben sie Kriterien für eine unabhängige Kontrollinstanz zur Untersuchung von Polizeigewalt aufgestellt, die ich teilweise ja schon benannt habe.

Es gibt also einige Ansätze. Wie übrigens z.B. die 1998 eingeführte unabhängige Polizeikommission in Hamburg, die 2001 vom rechtskonservativen Innensenator Schill wieder abgeschafft wurde. Bleibt also die Frage: Wer steht dagegen? Da wären die Polizeigewerkschaften, die eine Misstrauenserklärung oder einen Generalverdacht gegenüber der Polizei sehen. Das halte ich allerdings für nicht gerade zielführend oder berechtigt. Lebt denn nicht die Demokratie selbst vom Prinzip der Gewaltenteilung und von institutionalisierten Kontrollgremien, also einer *gesunden Portion* Misstrauen?

Es scheint mir überhaupt ein Erbfehler der Deutschen [...], ihre Gemeinheiten immer ethisch rechtfertigen zu wollen. Wir dürfen hinzufügen: auch juristisch tut man es.

Tucholsky, 1921

Recht, aus- und inwändig

Bücher dagegen

Gott, der Erlöser und Beschützer, möge an ihnen Rache üben, dass die Seele davon bekümmert werde, zusammen mit dem Körper.

So hat vor 800 Jahren jemand namens Eike den Sachsenmenschen noch eingebläut: Recht zu verletzen: schlimm; Recht als Prinzip zu verwerfen: ungleich schlimmer. So viel schlimmer, dass für eine adäquate Strafe sich sogar Gott und Teufel zusammenraufen. Für ein Leben jenseits der Rechtsform gibt es kein Straf-Quantum, garantiert ist maßlose Pein. Dass Eike wirbt, dem Recht noch als Geschenk voll Erlösung und Schutz zu huldigen, ist erstaunlich; so erstaunlich wie die dünne Zusage, dass, wenn man sich nur ja ans Recht halte und den Alltag dem unterordne, man mit einem Lohn irgendwie *nicht auf* Erden, sondern erst *in ihr* rechnen dürfe: *Alle Leute mahne ich, dass sie dies Buch in der Weise benützen, dass (...) sie ihr Lebensweg nicht reut, wenn Gott den Spiegel umwendet und uns mit der Erde mischen und nach unserem Verdienst lohnen wird.*

Kein Lohn, maximal nur Strafe, Schutzgeld inklusive. Was erwartet man auch anderes von einer Herrschaft, sei sie nun willkürlich oder mit ihren eigenen Interessen in Paragraphen kodifiziert. Indes, wo das BGB 2015 immer noch stolz ist auf diese Rechtstradition, hat sich ein jämmerlicher Fortschritt eingestellt. Bei Sachsenmenschen und allen anderen. Nicht dass die Bürger dieses aberwitzige, unausschlagbare Geschenk *Recht* noch sprachlich hinbebildert bräuchten – überall sind heute Menschen aus freier Überzeugung als Moralisten, Rechtsidealisten oder Sozialkundelehrer unterwegs, kleine Strafrichter allesamt. Nur weil sie ihr Leben rechtschaffend bewältigen (müssen) und ihr Staat heute Rechtsstaat ist, glauben sie die Sprüche anno 1235: Recht entspreche ihnen tatsächlich, es sei wirklich *ihr* ideelles Spiegelbild. Für sie ist nicht Recht der Skandal, sondern Unrecht.

Unrecht zu bejammern – im bürgerlichen Leben ein Thema wie in der Literatur.

Nicht Recht an dem zu messen, was ist, sondern umgekehrt alles, was ist, am Recht zu messen, das nehmen die Menschen als ein so selbstverständliches Bedürfnis, dass die Literatur (-geschichte) allerhand Obskuritäten kennt. So verfremdet auf die Welt geschaut, wird schnell ein Sachbuch zum Roman und ein Roman zum Sachbuch. Und das mit allen geistigen Ehren unserer Tage. So gilt das oben zitierte Rechtswerk *Sachsenspiegel* von Eike von Repgow (1235) als erstes Prosawerk deutscher Sprache. Daneben galt der demokratischen Intelligenz bei *Wikipedia* einige Jahre lang der Roman *Mein Jahr als Mörder* des Büchnerpreisträger F.C. Delius (2006) als historische Studie.

Aber, zwischen einem Gesetz der *Gewalt* und einem *Natur*gesetz, zwischen einem Urteil, das eine Sache einer *Erlaubnis* subsumiert, und einem Urteil, das eine Sache nach ihrem *Begriff* nimmt, können manche noch scheiden. Das sind (ehrlich) die unterhaltsamen Bücher: Etwa good old fellow Kurt Tucholsky. Er schildert in zahlreichen Artikeln juristische Praxis. Dabei wird trotz seiner nervigen rechtsidealistischen Empörung noch deutlich, dass im Wesentlichen Rechtsprechen für die Rechtsgeber da ist und sonst nix. So schildert z. B. der doppelsinnig betitelte *Dada-Prozeß* das bemühte Gerichtsverfahren gegen die Kriegskritik George Grosz' & Co 1921 in Berlin; in *Die Tabelle* setzt Tucholsky drei Kategorien – ökonomische Stellung des Angeklagten, sein Vergehen und (last but not least) gegebenes Strafmaß – geständig nebeneinander.

Oder Egon Erwin Kisch. Der hat 1931 das Buch *Prager Pitaval* veröffentlicht. Dort sind Rechtscausae seit annodazumal beachtlich unmoralisch besprochen, was irgendwie unmittelbar entblößend wirkt, z.B. *Zu Besuch bei toten Sträflingen*. Da wird deutlich, dass Herrschaft mittels Justiz nicht nur in das Leben der Leute reinfuhrwerkt, nach dem Leben der Ungeborenen geifert und den Freitödler hasst, sie erhebt auch Ansprüche, die sie entsprechend exekutiert, bis auf weit nach dem Ableben. Kischs Blickweise kennt einen Vorgänger und – sozusagen – Übervater: Karl Marx. In einem seiner ersten Artikel für die Rheinische Zeitung geht er minutiös der juristischen Erfindung der Sache *Holzdiebstahl* (1842) nach und wie sich darin das Bemühen einer Gewalt nach Kodifizierung ihrer Ansprüche kundtut. Selbstredend, die Zeitung wurde kurz danach verboten, vollkommen legal. Marx' *Enthüllungen über den Kommunisten-Prozeß zu Köln* (1852) erinnern an die Mühen der bürgerlichen Gerichtsbarkeit, gegen das zu prozessieren, was auch immer ihr politisch nicht schmeckt. Dann wurde *eine Ohrfeige ein Totschlag* und, gerade *weil kein Tatbestand vorlag,* ein Verfahren angesetzt. Hier darf man als Leser mitleiden mit einem werdenden Rechtsstaat, der seine Interessen in Gesetzesform prügeln will – und es schafft.

PROGRAMM

CORAX IM MÄRZ

Das OSA-Archiv Budapest wurde von CAPTCHA besucht.

CAPTCHA

Mittwoch
4.3.
15.10 Uhr

archive.org

Seit 1995 existiert ein gigantisches Projekt mit dem Ziel, eine Bibliothek Alexandria 2.0 aufzubauen: *Archive.org*. Auf verschiedenen Kontinenten laufen heute Server mit einem Speichervolumen von mehr als zehn Petabyte. Zugänglich gemacht werden Daten aller Art: Bücher, Filme, Fersehsendungen, Radiosendungen, Software, Musik. Kurz – alles, was Menschen digital produziert oder digitalisiert haben. Und falls nach dem Erscheinen des Internet vor 15 Jahren gesucht wird – die *waybackmachine* ermöglicht eine Zeitreise per Mausklick.
In dieser primär englischsprachigen Sendung wird es sowohl um die zugrundeliegende Idee des *freien Zugangs zu Wissen* als auch um einige hard-facts über das größte Community-Archive gehen.

Das Lyrische Duo

Sonntag
8.3.
18 Uhr

Sie kletterte den Stuhl hinauf, bis er kippte und sie hing. Da schloss ihr Mann die Türe auf. Pünktlichkeit war nie sein Ding. Die Februarsendung zum Thema Pünktlichkeit kommt passenderweise einen Monat später.

Diffusor

Sonntag
22.3.
16.30 Uhr

Sammelsurien, Teil 2: Diesmal widme ich mich zwei Anthologien aus einem Verlag, der als Internetplattform begann und seit einigen Jahren schöne, von der Kritik viel beachtete Bücher macht. *Es gibt eine andere Welt. Eine Anthologie aus Sachsen* und *Der gelbe Akrobat. 100 deutsche Gedichte der Gegenwart, kommentiert* heißen die beiden. Bei Poetenladen sind sie erschienen. Marco

Downtownjazz

Samstag
14.3.
17 Uhr

***Lederkoralle* – Subwater Jazz**

Nicht nur für musikalische Unterseetaucher und U-Bootfahrer. Es erwartet euch ein Meer voll anspruchsvoller Musik, angereichert mit durchkomponierten, komplexen und frei improvisierten Anteilen. Eine kaum vorstellbare Farbenpracht und Formenvielfalt – in den Bann ziehend wie ein Korallenriff. Mit Joachim Wespel an der Gitarre, Florian Kockott am Kontrabass und Arne Müller am Schlagzeug hat *Lederkoralle* eine eigene Klangsprache entwickelt, mit der er sein Publikum beeindruckt und gewinnt.

Frauenleben

Samstag
21.3.
16 Uhr

Hallesche *Frauen-Zimmer*-Geschichten

Zum Frauentag 2005 hatten sie Premiere und seit 2006 werden sie von kostümierten *FrauenZimmern* geleitet: 1,5-stündige Stadtrundgänge, die Interessierte auf eine Reise in vergangene Jahrhunderte mitnehmen. Hier wird über Alltägliches, Außergewöhnliches und Wissenswertes der Saalestadt und deren BewohnerInnen berichtet. Es sind Reisen in Zeiten, als Bügeleisen noch mit Kohle betrieben und Wäsche in einfachen Holztrögen statt Waschmaschinen gewaschen wurden. Aber auch Zeiten, in denen sich Frauen um soziale Belange kümmerten, die Universitäten eroberten, in Wahlkämpfen *ihren Mann* standen und insgesamt bewiesen, dass sie mehr können, als gemeinhin vermutet wurde. Elke

Freispiel

Sonntag
1.3.
20 Uhr

RADIO WARS. Das letzte Hörspiel im freien Äther von Chrizzi Heinen

Wir befinden uns im Jahre 2034: Die Netzneutralität wurde vor knapp 20 Jahren aufgegeben. Während bestimmte digitale Inhalte schnell verfügbar sind, wird der Zugang zu individuellem Content erschwert. Als die digitale Blase platzt, gewinnt der analoge Rundfunk mehr und mehr an Kapitalkraft: Radioinvestoren verdrängen im Jahre 2033 die letzten freien Sender aus dem Hörraum. So müssen auch die freien Radioaktivisten Hildi und Gregor um ihr *Coconut Radio* kämpfen.

Inkasso Hasso

Samstag
7.3.
16 Uhr

Das *Conne Island* in Leipzig und die *Rote Flora* in Hamburg – zwei Orte, die eine radikale Praxis über mittlerweile mehr als zwei Jahrzehnte (zumindest mit-)bestimmt haben. Vertreterinnen beider Zentren finden in dieser Sendung zusammen, um über die jeweilige Geschichte, Strukturen, Unterschiede und Spannungsfelder zu diskutieren: *Im Abstand von rund 400 km steht jeweils ein Bürgerschreck aus Mörtel und Ziegelstein. … Einladend und abweisend, luzide und behäbig, störrisch und befriedet. Die »Terrorzentralen«, um die die Lustangst von CDU und Boulevard kreist, geben Verfassungsschutz und Polizei die Gelegenheit, Tonbänder zu füllen und Planstellen zu rechtfertigen. Alle anderen gehen dort saufen, Skateboard fahren oder diskutieren.*

Berliner Runde: Radia Obskura

Mittwoch
18.3.
19 Uhr

***Freygang* – Aucoustic Session**

Die wohl bekannteste Band der DDR-Untergrundbewegung *Freygang* kommt zu Radia Obskura **live** ins Studio und stellt ihre neue Platte vor. Wir werden mit Tatjana, Egon, Brian, Kick und Smolle darüber reden, wie das Leben ohne André AGP Greiner-Pol († 2008) ist und was sie immer noch umtreibt.

Rock-History

Mittwoch 11.3. 20 Uhr

Udo Lindenberg (Teil 1): The Teldec-Years 1970–1982
Der Mann mit Hut war der erste Künstler im Westen Deutschlands, der deutschsprachiger Rockmusik zum Durchbruch verhalf. Im ersten Teil dieser Reihe geht es um die Jahre, die er bei der Plattenfirma *Teldec* unter Vertrag stand. Mit der Band *Panikorchester* brach wohl in dieser Zeit bei Udo die sprichwörtliche Panik aus, seine Alben trugen Titel wie *Panische Nächte*, *Panische Zeiten*, *Dröhnland-Symphonie*, oder *Votan Wahnwitz*. In seinen Songs prangert Udo Lindenberg immer wieder gesellschaftliche Missstände an und engagierte sich Anfang der 80er Jahre in der Friedensbewegung.

Mittwoch 25.3. 20 Uhr

Van Der Graaf Generator (Teil 4)
Heute die letzte Folge des Specials über diese britische Progressiv-Rock-Band!

Rockparade

Mittwoch 4.3. 20 Uhr

Porträt: *Noir Désir* (Teil 2)
Vor fünf Jahren löste sich die Band *Noir Désir* (*Dunkles Verlangen*) auf, womit eine der bedeutendsten Rockbands Frankreichs ihr Ende fand.
Heute der zweite Teil über die kultisch verehrte Band.

Streitmächte

Mittwoch 18.3. 17 Uhr

Julian Kuppe: *Ohnmacht und imaginäre Inszenierung*.
Ein Schwerpunkt gesellschaftlicher Praxis scheint gegenwärtig darin zu bestehen, die scheinbare Ohnmacht gegenüber den als Naturmacht erscheinenden gesellschaftlichen Verhältnissen imaginär zu bewältigen. Der Vortrag versucht der Frage nachzugehen, welche Bedeutung imaginäre Identität in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Konstellation einnimmt und in welchem Verhältnis diese gesehen werden müsste, um die katastrophalen, gewaltförmigen Folgen, die diese gegenwärtig mit sich bringt, zu vermindern.

Technottic

Freitag 13.3. 24 Uhr

Madness ist in seiner Region kein Unbekannter hinter den Tellern und immer für eine Überraschung gut. In Form der Crew *Electronic Routes* will er zusammen mit Freunden die Vielfalt auf den Tanzflächen wachsen lassen und hat dafür in Leipzig mit den *Licht & Schatten*-Partys eine gute Basis geschaffen. Wenn es also was Neues gibt, wird er es euch hier im Radio sagen ... seid gespannt.

Freitag 27.3. 24 Uhr

Für ***Burton Dirtman*** kommen nur zwei Sachen in Frage, einmal das Medium Vinyl und der Sound, der darauf ist: Techno! Angefangen in den 90ern mit dem Sound vom *Tresor* Berlin, lebt *Dirtman* diese Musik seit Jahren, er identifiziert sich mit ihr. Freut euch darauf, wie er alles im Studio ins Rollen bringt!
So tune in and listen up on *Technottic* – Peer & Chris

Eine Untersuchung zum Gesundheitsmagazin

Anwendungsgebiete

Mir ist genau eine Sendung bekannt, deren Vorankündigung mittels regelmäßiger kleiner Jingle-Dosen ins Programm gestreut wird: Das *Gesundheitsmagazin*. Bereits so lange wie RADIO CORAX selbst im Äther ist, widmet sich hier Ursula den Gebrechlichkeiten und Leidensformen unseres Körpers.

Art der Anwendung

Keine Krankheit der Welt wird ausgelassen, um nicht sorgfältigst besprochen zu werden. Hierzu schafft es Ursula stets, entsprechende Fachleute vors Mikrofon zu holen und unnachgiebig zu jedem Detail zu befragen. Pro Sendung wird eine bestimmte Krankheit voll und ganz besprochen: erste Symptome, die diversen Ausformungen bei verschiedenen Altersgruppen, die schlimmsten Konsequenzen, althergebrachte bis moderne Behandlungsweisen. Um diese Fakten häppchenweise in den Verdauungstrakt der Zuhörenden zu befördern, gibt es zwichendrin Pausen mit fröhlicher Countrymusik.

Wirkungsweise

Das viele Wissen, welches Ursula mittlerweile angehäuft hat, dürfte Mediziner_innen entweder fröhlich stimmen oder zur Weißglut bringen. Doch angesichts der Hoffnung, dass die informierten Hörer_innen auch mehr auf die Gesundheit achten und sich leichter zu gesunder Ernährung und körperlichen Ertüchtigung überwinden könnten, sollte diese Sendung doch ganz im Sinne jeder Krankenversicherung sein.

Nebenwirkungen

Jeder hat bestimmt schon von dem *Placebo-Effekt* gehört. Doch es gibt auch umgekehrt den *Nocebo-Effekt*. Nimmt man erstmal an, eine bestimmte Krankheit zu haben, kann es auch zu den entsprechenden Symptomen kommen: zum Beispiel zu Schmerzen, die leider alles andere als eingebildet sind.

Studierende der Medizin leiden gern mal unter den Symptomen jener Krankheiten, über die sie soeben etwas gelernt haben. Auch das Fernsehen hatte schon seine Nocebo-Auswirkungen: Thematisierte das Gesundheitsmagazin *Praxis* (1964 bis 2004 allmonatlich im ZDF) bestimmte Krankheiten, klagten über genau deren Symptome am nächsten Tag überdurchschnittlich mehr Patient_innen bei einem Arztbesuch. Dieses Phänomen wurde folglich nach dem Moderator der Sendung *Morbus Mohl* benannt.

Ob sich das CORAXsche *Gesundheitsmagazin* nun im Positiven, durch bessere Gesundheitsvorsorge, oder im Negativen, durch *Morbus Ursula*, auf Ihre Gesundheit auswirkt, besagen bisher noch keine Studien. Doch Sie können dies gern im Selbstversuch testen: Jeden zweiten Freitag-Abend 19 Uhr oder in der Wiederholung am Montag-Vormittag um kurz nach 10 Uhr.

Lea L.

MÄRZ

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2

Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter *www.radiocorax.de*.

MONTAG

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
montags immer mit dem Vogel der Woche

10.10
Gesundheitsmagazin | Werkleitz-Magazin | Gesundheitsmagazin | Transgenderradio | Gesundheitsmagazin

11.00
Buchfink
Die Literatursendung.

12.00
SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung* | Dr. Rock *Talk, Fußball, Musik ...* | Alice Roger *Die Übermutti klopft an die Tür* | Friction In The Void *Ein Experiment.* | SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Filmriss
Cinemania für die Ohren

17.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Unimono *von Studis für Studis* | Radio Attac *Globalisierungskritik* | Unimono *von Studis für Studi* | CORAX InTeam | No Job FM

19.50 Traumgeschichte

20.00
SchlagAir und SchrägAir mit Roswitha | Red Hot Radio *Spielarten des Rock'n'Roll* | Glück & Musik *Schlager* | Verrückte Rille *Vinyljunkies back in time* | SchlagAir und SchrägAir mit Roswitha

21.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

22.00
Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr.* | Future Classics *Rap, Soul & Jazz* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr.* | Grenzpunkt Null extended *lebende Repitiermaschine mit Beats & Texten* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr.*

23.00
Grenzpunkt Null
Beats & Texte

24.00
Bürgerliche Kunstmusik | CORAX in concert | Bürgerliche Kunstmusik | CORAX in concert | Bürgerliche Kunstmusik

Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale

Tel 0345 . 4 70 07 45
Fax 0345 . 4 70 07 46
corax@radiocorax.de

Konto
IBAN DE 25 8009 3784 0002 0652 74
BIC GENODEF1HAL Volksbank Halle

Sprechzeiten
Geschäftsführung Mittwoch 14–16 Uhr
Technikberatung Dienstag 12–14 Uhr
Programm Donnerstag 18–19 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Redaktion
Ralf Wendt, Xenia Hirschhausen, Stephanie Scholz, Marco Organo, Steffen Hendel, Christoph Carmesin, Sven Mayer, Udo Israel

Kontakt
info@radiocorax.de *Tel* 0345 . 2 03 68 42

Gestaltung
Franziska Stübgen www.diefranz.de

Druckerei Druck-Zuck, Halle
Auflage 2.500 Stück
Redaktionsschluss 14. des Vormonats

format filmkunstverleih
Geiststraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 - 239 22 02
www.format-filmkunstverleih.de

31 DOCK
Die Alternative für Musik, Kunst & Kultur in Halle und Umgebung.
www.DOCK31.de

WENN VIELE KLEINE LEUTE
2 bis 5 € spenden, kann dieses Magazin erhalten bleiben. Spende an.radiocorax.de!

[la ka rot]
lekker vegetarien fingerfood
ludwig wucherer str. 29 halle
tel.: 0345 9592981
öffnung:
täglich 12 – 22
samstags 18 – 22
sonntags ruhen wir uns aus.
www.lakarot.de

WWW.KINO-ZAZIE.DE

LUCHS
KINO AM ZOO

DIENSTAG

03. 10. 17. 24. 31.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10

Unimono *von Studis für Studis*	Radio Attac *Globalisierungskritik*	Unimono *von Studis für Studis*	CORAX InTeam	No Job FM

11.00

SchlagAir und SchrägAir mit Roswitha	Red Hot Radio *Spielarten des Rock'n'Roll*	Glück & Musik *Schlager*	Verrückte Rille *Vinyljunkies back in time*	SchlagAir und SchrägAir mit Roswitha

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm: www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge: pr@radiocorax.de

24. 3. Aufnahme vom Frühstück mit Jung-Stadträten im Peißnitzhaus vom 21. März 2015

18.00
Widerhall vs. Halle-Forum
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00

Mitakuye Oyasin *Kämpfe indigener Menschen*	Magazin International *Lateinamerika*	Umwelt-magaXCin	Make Capitalism History	CORAX Inteam

19.50 Traumgeschichte

20.00

American Folk *great American Music*	High Noon *neue und alte Country-Songs*	American Folk *great American Music*	High Noon *neue und alte Country-Songs*	American Folk *great American Music*

21.00

The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *westafrikanische Musik*	Vocoder *Knister und Knaster-Musik*

22.00

X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik*	Waschmaschine *zwischen Sofa und Tanzboden*	X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik*	Waschmaschine *zwischen Sofa und Tanzboden*	X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik*

23.00

Jimmy's Warehouse		Jimmy's Warehouse		Jimmy's Warehouse

24.00 Nachtrausch *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

MITTWOCH

04. 11. 18. 25.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10

Mitakuye Oyasin *Wir sind mit allem verwandt*	Magazin International *Lateinamerika*	UmweltmagaCXin	Make Capitalism History

11.00

American Folk *great American Music*	High Noon *Neue und alte Country-Songs*	American Folk *great American Music*	High Noon *Neue und alte Country-Songs*

12.00

The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso *Die Stimme aus Burkina Faso*	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *Westafrikanische Musik*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster

4. 3. CAPTCHA *(Creative Approaches to Living Cultural Archives)*
In dem Projekt suchen CORAX und europäische Partner nach zeitgemäßen Archivierungsstrategien für Community Medien

17.00

Lesbit *queeres Leben*	Amnesty *Neuestes von A.I.*	Streitmächte: Ohnmacht und imaginäre Inszenierung.	Tipkin *Popfeminismus & Alltagsschrott*

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Berliner Runde
Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlina

19.50 Traumgeschichte

20.00

Rockparade: Noir Désir (Teil 2)	Rock History: Udo Lindenberg (Teil 1)	Powerslide *Rockmusik von 1965 bis 1980*	Rock History: Van Der Graaf Generator (Teil 4)

21.00

Full Force *Metal and more*	Cheese Cake on Air *RnR, Punk, HC*	Full Force *Metal and more*	Rocktrabant *DDR Rockgeschichte*

22.00
Further in Fusion
Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!

24.00 Nachtrausch *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10
Im Kopf Lokalisation

25.00
Another Nice Mess
Mixturen von DJ Marcelle

DONNERSTAG

05. 12. 19. 26.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.00
Berliner Runde
Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlin

11.00

Rockparade: Noir Désir (Teil 2)	Rock History: Udo Lindenberg (Teil 1)	Powerslide *Rockmusik von 1965 bis '80*	Rock History: Van Der Graaf Generator (Teil 4)

12.00

Full Force *Metal and more*	Cheese Cake on Air *RnR, Punk, HC ...*	Full Force *Metal and more*	Rocktrabant *DDR - Rockgeschichte*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00

Jojo *Vom Auf und Ab des Lebens*	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk *Globalisierungskritisches von IZ3W*	Magazin International *Lateinamerika*

19.50 Traumgeschichte

20.00

Maschinische Dichtung *elektronische Musik*	Rodina *russischsprachige Community*	Lyrics & Letters *Portraits*	Rodina *russischsprachige Community*

21.00

Stadtvögel *Experimental Hip-hop/Alternative Rap*	Salty Soundz *Hip Hop*	Stadtvögel *Experimental Hip-hop/Alternative Rap*	Salty Soundz *Hip Hop*

22.00

O-Tone *clubbige Beats, Breaks und Basslines*	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*	O-Tone *clubbige Beats, Breaks und Basslines*	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*

24.00

Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr.*	Sunday Service *liefert neueste Produktionen der Independent-Szenen*	Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr.*	Sunday Service *liefert neueste Produktionen der Independent-Szenen*

FREITAG

06. 13. 20. 27.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10

Jojo *Vom Auf und Ab des Lebens*	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk *Globalisierungskritisches von IZ3W*	Magazin International *Lateinamerika*

11.00

Maschinische Dichtung *elektronische Musik*	Rodina *russischsprachige Community*	Lyrics & Letters *Portraits*	Rodina *russischsprachige Community*

12.00

Stadtvögel *Experimental Hip-hop/Alternative Rap*	Salty Soundz *Hip Hop*	Stadtvögel *Experimental Hip-hop/Alternative Rap*	Salty Soundz *Hip Hop*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

16.10
Another Nice Mess
Mixturen von DJ Marcelle

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00

Werkleitz-Magazin: *Medienkunst und Provinz*	Gesundheitsmagazin	Transgenderradio	Gesundheitsmagazin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
Die Literatursendung.
Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345 . 4 70 07 44

21.00

Dr. Rock *Talk, Fußball, Musik ...*	Alice Roger *Die Übermutti klopft an die Tür*	Friction In The Void *Ein Experiment.*	SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung*

22.00

Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass *Trommel und Bass*	Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass *Trommel und Bass*

24.00

Radio Subversivo *Wiedergeburt der schlaflosen Nächte*	Technottic: Madness	Pura Vida Sounds *Mixe, Bands & DJ's*	Technottic: Burton Dirtman

26.00

CORAX Night *gestaltet von Corax-MacherInnen*	Technottic Night	CORAX Night *gestaltet von Corax-MacherInnen*	Technottic Night

SAMSTAG

07. | 14. | 21. | 28.

8.30
Morgenmusik,
14. 3. und 28. 3. Technottic Morgenkaffee – *chillige Beats und ruhige Grooves*

10.00
Sentimental
Musikalische Trends aus Spanien und Lateinamerika

Panamericana
worldmusicscene of America

11.00
Irrläufer
drüber und drunter und drumherum

12.00
Tinnitus
Wüstes Radio vom GTM

Funkloch
Jugend auf CORAX

Schulhof-Sounds
Jugend auf CORAX

Schulhof-Sounds
Jugend auf CORAX

13.00
Wochenrückblick
präsentiert das Wichtigste aus den Magazinen der vergangenen Woche

14.30
Radia FM, *das internationale Radiokunst-Netzwerk*

15.00
Radioerevan – *Klänge aus Gegenwart, Gesellschaft, Fiktion und Geschichte*

7. 3. & 21. 3. Schmidt-Salomon: *Jenseits von Gut und Böse*

16.00
inkasso hasso:
Conne Island
und *Rote Flora*

Emmas Töchter

FrauenLeben:
Frauen-Zimmer-Geschichten

Was wir woll'n
Frauen, Gender und weibliche Identität

17.00
Downtownjazz:
Lederkoralle

Grenzpunkt Null
Texte & Beats

African Spirit
zweisprachiges Magazin

18.00
Bewegung
politisches Magazin

Massive Aktion
über antifaschistische Arbeit

Bewegung
politisches Magazin

Libertäre Reihe
Herrschafts- und Hierarchiekritik

19.00
Die leichte Stunde
Musik aus vergangenen Tagen

Gametrack
Musik von Spielen

Deux Heures du Phonk
Die Styler Berg Radio Show

20.00
Don't be fooled by Rap
RAP und Hiphop

130 bpm
House Tunes, Techno Soundz

Sendung für die vernetzte Welt

21.00
Homezone
Bewegungsmelder für Halles Clubs

Nokogiribiri
little weird radio show from leipzig

Homezone
Bewegungsmelder für Halles Clubs

22.00
Gleichlaufschwankung
elektronische Undergroundmusik

Ghostdriver + Stanhopes Musikschaukel + Hop Sings 40 Köstlichkeiten

23.00
i wanted to.be
mixtapes

Radio Worm
Experimentelles aus Rotterdam

24.00
Moonlight
Reggae Vibes

Persona non Grata
Phonografisches Quartett

Time warp
Reisen durch die Musikgeschichte

25.00
i wanted to.be
mixtapes

Secret Thirteen Mix 063 – by Emptyset

SONNTAG

01. | 08. | 15. | 22. | 29.

9.00
Morgenmusik

10.00
Grünschnabel
Kinderradio

11.00
Sunday Service
neueste Produktionen der Independent-Szenen

Küchenradio.org

Sunday Service
neueste Produktionen der Independent-Szenen

Woskresnoje Wosstanije
Magazin für die russischsprachige Community

Sunday Service
neueste Produktionen der Independent-Szenen

12.00
Raumfahrtmagazin

13.00
Liedermaching

Mensagens
portugiesisch und deutsch

17 Grad
Medien für den Rest

Interaudio

Liedermaching

14.00
Bücherwurm

Tzadik-News
radical jewish culture

Mausefalle
Krimis

van der alte velt in unser velt
jiddische Kultur

Bücherwurm

15.00
Schwarzhören
Historische Tonaufnahmen

Pura Vida Sounds

CORAX-History

Sportradio CORAX
Sportinformationen für Halle und Umgebung

Schwarzhören
Historische Tonaufnahmen

16.00
Shantytown
Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock'n' Roll

Lyrix Delirium
junge Wortkultur

16.30
Diffusor

17.00
Kaffeeklänge
improvisierte Musik

Kaffeeklänge
improvisierte Musik

Phoenix
Nicht zu überhören!

Kaffeeklänge
improvisierte Musik

18.00
Baobab extended
afro-caribian music

Das lyrische Duo:
Pünktlichkeit

Musikgeschichten

Tinya
Musikkulturen der Welt

Baobab extended
afro-caribian music

19.00
Planet Sounds
Weltmusik

Hörspiel auf Verlangen
Impro-Storys

Beat in Stereo
besonderes vom Hause CORAX

20.00
Freispiel
Das Spiel mit dem Hören:
RADIO WARS. Das letzte Hörspiel im freien Äther von Chrizzi Heinen

21.30
Wutpilger Streifzüge
Politik & Kultur

Club am Sonntag
Party zum Mitmachen

DJ Nordpolzigeuner
der schlechteste Radio-DJ aller Zeiten

Echolot
Theatermagazin von der Kulturinsel

Wutpilger Streifzüge
Politik & Kultur

23.00
Talklos: *geloste gesprächsthemen & ein joker*

Schellack-Inferno

Les Trucs
Durch die Plattensammlung

Krachbunt

Talklos: *geloste gesprächsthemen & ein joker*

24.00
Freibad-Universität

Sexy Kapitalismus

Staubgold
selten gehörte Musik

Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

Freibad-Universität

25.00
Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

Schwarzlicht
Batcave, Deathrock, Gothpunk

bis 4.4. / Galerie Nord, Bernburger Straße 14

Intermezzo I

Die *Galerie Nord* lädt zur ersten *Intermezzo*-Ausstellung in diesem Jahr ein. Neben ausgewählten Arbeiten aus dem Galeriebestand von unter anderem Albert Ebert, Erwin Hahs, Herbert Kitzel, Willi Neubert, Emil Rau, Karl Rödel und Johanna Schütz-Wolff werden auch Werke zeitgenössischer hallischer Maler gezeigt: Bilder von Rüdiger Giebler, Otto Möhwald, Martin Schuster, Josefine Taape sowie der Stipendiaten der *Kunststiftung* Sebastian Herzau und Klaus Völker.

bis 6.4. / Kunststiftung Sachsen-Anhalt

Turn it Around

Skulptur, Plastik, Installation

Wie lässt sich Raum erfahren? Wie verändert sich die Oberfläche des Sichtbaren in der Bewegung? Was sagt ein scheinbar unbedeutendes Objekt über jemanden aus? Ist auf der anderen Seite Unerwartetes? ...
Eine Gruppenausstellung mit Skulpturen, Plastiken und Installationen der Kunststiftungsstipendiaten Charlotte Erckrath, Wilhelm Frederking, Jens Gussek, Anna Herrgott, Simon Horn, Michael Krenz, Dana Meyer, Christin Müller, Sonja Schrader, Jenny Rempel und Luzia Werner.

Di 3.3. / 19 Uhr
Werk II, Leipzig

Abendland & Tellerrand

Erklärungsversuche zur *GIDA-Bewegung

Seit Oktober 2014 schickt sich eine neu aufgetauchte Bewegung an, das politische Klima in der Bundesrepublik weiter nach rechts zu verschieben. *Pegida* und seine lokalen Ableger sind deutlich nationalistisch orientiert und bedienen sich dabei der Agitation gegen Asylsuchende und Muslim*innen. Auch wenn die *Ängste und Sorgen* einzelner **gida*-Anhänger*innen diffus erscheinen, fungiert die Abgrenzung von *Fremden*, von der *Lügenpresse* oder *denen da oben* als einende Klammer. Wie lassen sich Entstehung und Erstarken der **gida*-Bewegungen erklären? Wie verändern sich das politische Klima und die Politik dadurch? Vor welche Herausforderungen stellt diese *konformistische Revolte* uns als linke Akteur*innen? Diskussion mit Horst Kahrs (Institut für Gesellschaftsanalyse der *Rosa-Luxemburg-Stiftung*) & Dr. Robert Feustel (Politikwissenschaftler).

Do 5.3. / 19 Uhr
Reil 78

Adolf Hitler, »Mein Kampf« und die Psychologie

Vortrag von Klaus Weber

Um es vorweg zu sagen: Für PersönlichkeitspsychologInnen ist Hitler ein *gefundenes Fressen*. Es gibt haufenweise Material über ihn, quasi alle seine Handlungen, seine Reden und seine Schriften sind verfügbar. Kaum ein Tag seines Lebens (mit größeren blinden Flecken seiner Kindheit und Jugend), der nicht dokumentiert wäre. Mindestens fünf renommierte Historiker haben tausendbändige Biografien über ihn und sein Tun geschrieben.
Wenn die Kritische Psychologie recht hat mit der Grundannahme, dass die Begründungen für subjektives Handeln gemeinsam mit den handelnden, denkenden und fühlenden Menschen erarbeitet werden können, dann wäre bei Hitler genügend Material vorhanden, um verstehen zu können, wie sich Person, Strukturen und Verhältnisse auf eine Art und Weise verändert haben, dass so etwas wie *Faschismus* mit Hitler möglich wurde.
In der Vortragsreihe *Aufgetaucht – Kritische Psychologie in Halle*.

5., 6. & 11.3. / Puschkino

Pepe Mujica – Der Präsident

Pepe Mujica ist als *der ärmste Präsident der Welt* ein Begriff geworden. Der ehemalige Guerillero und Blumenzüchter gilt als eine der charismatischsten politischen Persönlichkeiten Lateinamerikas. Sein bescheidener Lebensstil und sein unkonventionelles Auftreten im politischen Protokoll machen ihn glaubhaft für jung und alt – nicht nur, weil er mit 10% seines Präsidentengehalts auskommt und den Rest an Projekte und NGOs spendet. Seine politischen Visionen erregen weltweites Aufsehen, zuletzt die spektakuläre Regulierung des Marihuanamarktes.Die Filmemacherin Heidi Specogna und der Kameramann Rainer Hoffmann haben den heute 80jährigen Pepe Mujica über viele Jahre immer wieder besucht und sein bewegtes Leben mit der Kamera begleitet. 1997 entstand ihr Film *Tupamaros*, der sich auf die Zeit in der Guerilla, die Gefängnisjahre und die Rückkehr ins Leben konzentriert. Ihr neuer Film *Pepe Mujica* ist das bewegende, Mut machende Porträt eines außergewöhnlichen Menschen, der mit seinem ganzen Leben, seiner Haltung und seinen Visionen vor allem eines zeigt: Dass es auch anders geht.

Sa 7.3. / 21 Uhr
La Bim

Say Meow + Cannon Club

Mit ihrer neuen Platte legen die Indierocker von *Say Meow* ein Album vor, das ihrer Natur entspricht. Es schnurrt und faucht, was vor allem dem Einklang von Melodie und Rhythmus, und einer eingängigen Stimme zu verdanken ist.

So 8.3. / 20 Uhr
La Bim

Paprika

In der Monstronale-Filmreihe: Satoshi Kon's letzter animierter Langfilm, ist eine Odyssee in eine Vielzahl von Träumen und Illusionen, die ein schier unglaublich großes Spektrum verschiedenster visueller Zitate aufweisen. Der Film taucht ab in das tiefe innere Ich, mal farbig und eintönig, mal laut und leise, eine Schlacht der Phantasie.

So 8.3. / 20 Uhr
G.I.G.

Cyanide Pills

77 Punk from Leeds

Mo 9.3. / 20 Uhr
Luchs Kino

9.70

Film in der *Globale*-Reihe

Im Rahmen von Freihandelsabkommen zwischen Kolumbien und USA bzw. Europa 2011/2012 wurde die Richtlinie 9.70 erschaffen, die besagt, dass in ganz Kolumbien nur noch offiziell zugelassene Reissorten als Saatgut verwendet werden dürfen. Als Konsequenz wurde tonnenweise Reis-Saatgut vernichtet, welches von kolumbianischen Kleinbäuerinnen und -bauern für die Aussaat im nächsten Jahr aufgehoben worden war. Aktuell ist die Richtlinie 9.70 wegen der großen Proteste im August 2013 (teilweise) außer Kraft gesetzt, anscheinend steht nun eine Überarbeitung an. Der Film *9.70* zeigt die Auswirkungen von Freihandelsabkommen zwischen Kolumbien und USA bzw. Europa auf kolumbianische Kleinbäuerinnen und -bauern.

Di 10.3. / 20 Uhr
Conne Island

Meuten, Swings & Edelweißpiraten

Jugendkultur und Opposition im Nationalsozialismus

Eine Buchvorstellung von Sascha Lange

Ob *Swingjugend, Edelweißpiraten, Meuten* in Hamburg, Köln, Leipzig, Berlin und anderswo – überall in Deutschland gründeten sich zwischen 1933 und 1945 Jugendgruppen, die sich dem NS-Regime verweigerten und stattdessen ihre eigenen Subkulturen pflegten. Dafür scheute man auch nicht die direkte Konfrontation mit der *Hitlerjugend* und drängte stellenweise sogar deren Einfluss zurück, mit Flugblättern, Anti-Nazi-Graffitis, Überfällen auf *HJ*-Heime. Der Historkier Sascha Lange bietet in seinem Buch *Meuten, Swings & Edelweißpiraten* eine breite Übersicht über oppositionelles Verhalten von Jugendlichen während der NS-Zeit. Das Buch zeigt, wie und wo Jugendliche sich dem Zwang des Nationalsozialismus entzogen.

Do 12.3. / 21 Uhr
OSE-Projekt, Erich-Zeigner-Allee Leipzig

Matula

melodischer punk-rock aus Hamburg/Kiel

Sa 14.3. / 23 Uhr
La Bim

Weltraumspaziergang

mit: ***Oliver Goldt*** (*Freude am Tanzen*); ***Philipp Matalla*** (*KANN, internasjonal*); ***Nico Brun*** (*LOVEIT*); ***John Kimble*** (*LOVEIT*); ***Tobias Schneider*** (*Time to get lost*); ***BeatGemeinschaft***

Sa 14.3. / 21 Uhr
Reil 78

Fargo + Varan + Katzengold

Schaf auf Eisberg presents.

So 15.3. / 16 Uhr (!)
Reil 78

Wind und Farben

Sonntagsmatineé
Musik zwischen Kopf und Herz, zwischen Fern- und Heimweh, zwischen Fallen und Aufstehen, das sind Wind und Farben. Eindeutiger: melodischer Punk aus dem Norden.

Di 17.3. / 18.30 Uhr
Kino Zazie

Ödland

damit keiner das so mitbemerkt

Dokumentarfilm
Muhammad, Mustafa, Aya und noch einige andere Kinder leben da, wo sonst niemand mehr lebt, weit draußen auf dem Gelände einer alten Kaserne. Ihre Familien sind vor Jahren aus Kriegsgebieten geflüchtet. Seitdem leben sie hier im Asyl, abgeschieden vom Rest der Welt. Anne Kodura und Friede Clausz haben darüber einen Dokumentarfilm gedreht; um das Lebensgefühl der Kinder erfahrbar zu machen, verzichten die Filmemacher auf die Schilderung konkreter Hintergründe und deren Dramatisierung.

16.–29.3. / u.a. im Respekt AufLaden
Ludwig-Wucherer Straße 87

Anerkennen statt Ausgrenzen!

Bildungswochen gegen Rassismus in Halle mit Ausstellungen, Filmen, Gesprächen und Begegnungen. Informationen unter: *halle-gegen-rechts.de*

17.3. / 21 Uhr
Zazie

Something Must Break

Er sei nicht von hier und werde bald auch wieder fort sein, meint Sebastian. Er drückt damit aus, dass er sich fremd und verloren fühlt. Er ist ein Transsexueller, ein Mann, der eine Frau sein möchte. Er trägt lange, teilweise rot, teilweise ungefärbte Haare, einen Ring durch die Nase und schminkt sich. Er sagt, er fühle sich nur in der Dunkelheit, im Schatten wohl, doch er fällt auf. (OmU)

Mi 18.3. / 20.30 Uhr
Reil 78

Angebrachte Panik + Bernd Wand + Angina Jolie

Filzhaar-Punk. Brause-Punk. Schroff-Beat.
Doublebassgewitter, ein paar *Wohohoos* und eine Gitarrensaitenvernichtungsanlage, das ist *Angebrachte Panik*, die *Blumenkästen bauen und die Innenstadt dekorieren* wollen. Dazu gibts mit *Bernd Wand* den Schlüssel zur Befreiung des guten Geschmacks und die Flippers des Rock'n'Roll. *Angina Jolie* geben dem Abend einen schroffen Beat.

Do 19.3. / 20 Uhr
Künstlerhaus Goldener Pflug, Alter Markt 27

Lesen im Pflug

In der Lesereihe liest André Schinkel aus *Das Licht auf der Mauer*
Sein eigentliches Metier ist die Lyrik. Anderthalb Jahrzehnte hat es gedauert, bis André Schinkel, Archäologe, wandelnder Lyriker und mittlerweile zum Faktotum verkommen, sich an die Versammlung eines neuen Bandes erzählender Texte wagte. Im *Goldenen Pflug* wird er erstmals in Halle aus *Das Licht auf der Mauer* lesen, und noch eine Reihe abwegige, oder auch nicht so abwegige Texte. Sabine Kunz stellt dazu Holzschnitte aus, Anna Maria Zinke macht Musik.

Sa 21.3. / 23 Uhr
Labim

Groundloop

Drum and Bass, Dubstep, Bassmusik mit ***Shu*** (*Subotage Records, Signals* / Berlin) und ***Groundloop Allstars***

So 22.3. / Labim

Ostermarkt

Markt für Kunstobjekte, Seltenes und Schönes, mit kleinem Filmprogramm und mehr Anmeldung von Ständen bis zum 18.3. unter *derplan3@googlemail.com*

Di 24.3. / 20 Uhr
UT Connewitz

Salad Days

a decade of punk in Washington D.C. 1980–90

Dokumentarfilm über die agile DIY-Undergroundszene im Washington D.C. der achziger Jahre. Ein subkulturelles Epizentrum, aus dem Bands wie *Bad Brains*, *Minor Threat*, *Government Issue*, *Scream*, *Void*, *Faith*, *Rites of Spring* oder *Fugazi*, sowie Labels wie *Dischord* hervorgingen. So entstand ein nachhaltiges Fundament für Gegenkultur, Glaube an Gemeinschaft, Jugendbewegung, politische Überzeugung und Engagement, das bis in die heutigen Tage nachhallt. Regisseur Scott Crawford wird anwesend sein.

Do 26.3. / 20 Uhr
Theater Mandroschke

Asyl-Dialoge

Bühne für Menschenrechte
Es ist, als ob das Schauspiel-Ensemble das Publikum direkt anspricht, ihm die Hand reicht und es reinzieht in eine Welt, die es von nun an nicht mehr kalt lassen wird: verwickelt, verschlungen, verbunden und vernetzt mit den Heldinnen und Helden der *Asyl-Dialoge*. Sie erzählen von Trennungslinien und Koalitionen, von Feigheit und Mut, von Konflikten und Hilfe. Sie erzählen von Begegnungen, die Menschen verändern, von Solidarität in unerwarteten Momenten – von Lebenswegen, die sich unter besonderen Umständen berühren! Im Anschluss berichten Vertreter_innen von Flüchtlingsorganisationen über die Situation in Sachsen-Anhalt.

Fr 27.3. / 21 Uhr
Reil78

We Had A Deal + Shitake

screamo-post-hardcore.trash-punk.

Fr 27.3. / 21.30 Uhr
VL

V. Stoned Friday

Die auditive Droge fürs Wochenende. Werdet high mit stoner-, kraut-. psychedelic-, space-, experimental- und post-rock. Geht mit in die fünfte Runde. Mit ***Škm Banda*** (post-rock, fusion, folk), ***Monza*** (post-hardcore) und ***Swedenborg Rau*** (psychedelic, stoner-rock)

Fr 27.3. / 22 Uhr
Hühnermanhattan

Caudal

+ Special Guest & DJs

Caudal, a trio of Canadian guitarist Aidan Baker (of *Nadja*, *B/B/S/*), Irish bassist Gareth Sweeney (formerly of *Gout*), and Colombian drummer Felipe Salazar (of *Muerte En Pereira*), formed in 2012 in Berlin. Baker's multi-layered, heavily affected guitar overlays Sweeney's and Salazar's driving, propulsive rhythm section creating music equally influenced by motorik krautrock, post-punk, and spacerock. The trio released their debut album, *Forever In Another World*, on the environmental charity label *Oaken Palace Records* in 2012. Their second album, *Ascension*, was released in 2014 on the Belgian label *Consouling Sounds*. They will be touring in spring 2015 in support of a 12" release forthcoming from the German label, *Midira Records*.

CORAX DANKT

RADIO CORAX *kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben.*
Wir bedanken uns besonders für Geldspenden bei Jenny R., Jürgen O., Andreas B.-B., Siegfried & Anita G., Andrea S. und Götz R., den *CoCent*-Abonierenden (***cocent.org***) Maria-Stephanie Z., Patric W., Jens J., Adrian N., Kiliian H., Steffen C., und Martin B..
Herzlichster Dank gilt auch allen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreises Freies Radio in Halle e.V. (***www.ffk-halle.org***), die wesentlich zur finanziellen Absicherung von RADIO CORAX beitragen.
Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat der Martin-Luther-Universität (MLU), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, der Aktion Mensch, dem Fonds Soziokultur, der Europäischen Kommission, dem EU-Kulturfonds, der Stadt Halle (Saale), der Robert-Bosch-Stiftung, der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt, der Ich-kann was!-Initiative für Kinder und Jugendliche e.V.
Weiterhin danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, dem Landes- und dem Bundesverwaltungsamt und dem Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaft für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.

förder- und freundeskreis freies radio halle

MITMISCHEN

CORAX CAMP: Wir werden 15 – Zeit, eine Chronik zu schreiben

Sa 7. März
ab 12 Uhr
RADIO CORAX
Unterberg 11

Und genau darum soll es gehen bei unserem *CORAX CAMP II* – dieses Mal in den heimatlichen Räumen unseres Radios.
Bevor wir in wildem Aktionismus drauf los schreiben und uns dann plötzlich in einem heillosen Chaos wiederfinden, wollen wir gemeinsam ein wenig drüber nachdenken: Was ist aufhebenswert? Was soll weitergetragen werden? Wie? Und vor allem: Wie habt Ihr diese 15 Jahre erlebt?
Begleitend gucken wir natürlich auf unsere Erfahrungen mit Geschichtsschreibung und Archivprojekten: Wie war das mit der Oral History beim *Wendefokus*? Wo lässt sich das ohne große Hürden wiederfinden? Und was war nochmal ein freies Archiv? *CC* oder lieber doch *Alle Rechte vorbehalten*?
Wir laden ein paar Menschen ein, die uns dazu Rede und Antwort stehen und Anregungen haben für unsere Chronik. Wir sammeln Geschichten und Gedanken für die Geburtstagszeitung. Wir überlegen, wie so ein Jubiläum begangen werden sollte. Und natürlich bewerfen wir uns gegenseitig mit Ideen, Wünschen, Zweifeln, probieren aus, beginnen aktiv die Geschichtsschreibung.

Ihr seid herzlich eingeladen dazu. 12 Uhr geht es los – gegen 18 Uhr lösen wir die steife Arbeitsatmosphäre auf und starten in ein lauschiges Beisammensein mit Getränken und noch mehr Gesprächen. Wer mag, kann Musik auflegen.

Bitte gebt eine kurze Rückmeldung über Euer Kommen an *vorstand@radiocorax.de*

MITMISCHEN

Aktiv sein

RADIO CORAX
Unterberg 11

RADIO CORAX ist das, was du draus machst – das ist die Essenz von dem, was wir unter Selbstverwaltung verstehen. Wenn dir also Radio *hören* zu wenig ist oder du über deine Sendung hinaus CORAX mitgestalten willst, wenn du Probleme mit CORAX hast oder Lob loswerden möchtest, dann hast du Gelegenheit dazu:

Zur ***Projektesprechstunde***, wenn es Kooperationen, Workshops, internationalen Austausch betrifft. Nächster Termin: Donnerstag, 19. März ab 17.30 Uhr.
Zur ***Vorstandssitzung***, wenn du grundsätzlich oder zu Strukturen Fragen hast oder an anderer Stelle nicht zufriedenstellend deine Fragen klären konntest. Nächster Termin: Mittwoch, 4. März, 18 Uhr, danach im 14-Tage-Rhythmus.
Bei Fragen zu oder Lust auf Mitarbeit an der ***CORAX-Zeitung*** am Dienstag 3. März, 19 Uhr.
Zur ***Dienstbesprechung***, wenn du generell wissen willst, was so täglich im Radio läuft oder wo du dich einbringen kannst. Termin jeweils montags, 13.30 Uhr.
Deine Leidenschaften liegen eher im technischen Bereich? Du hast bereits Erfahrung mit Studiotechnik und Audiosoftware oder möchtest etwas darüber lernen? Dann werde doch Teil unserer ***Technikcrew***! Bei Interesse Mail an *info@radiocorax.de*

Die Termine können sich kurzfristig verschieben, es ist deshalb ratsam, tags zuvor im Büro nachzufragen: **0345 . 4 70 07 45**
Wenn du nicht selbst an den Sitzungen teilnehmen kannst, aber trotzdem wissen möchtest, was besprochen wurde, kannst du die Protokolle einsehen auf ***orga.radiocorax.de*** oder dich in eine entsprechende Mailingliste eintragen lassen.

Workshop: Der Film zur Sendung, das Comic zum Programm!

16. – 20. 3.
9 bis 16.30 Uhr
Fr bis 14 Uhr
Medienkompetenzzentrum
Reichardtstr. 8

Oder einfach nur ein animierter Sendetitel mit Sound. Mit den Programmen *After Effects* und *Samplitude* untersuchen wir Bildsprache und Tonebenen. In fünf Tagen produzieren Sie Ihren persönlichen Werbespot.
Mit: Ralf Wendt und Burghard Vogel
Anmeldung über *quessel@msa-online.de*

Workshop: Crossmediale Publikation

15. – 17. 4.
9 bis 16.30 Uhr
Fr bis 14 Uhr
Medienkompetenzzentrum
Reichardtstr. 8

Die klassischen Kommunikationswege Radio, TV, Telefon, Webseite und soziale Netzwerke werden in unserem Kurs Ihren Interessen entsprechend verknüpft und jede/r Teilnehmer/-in kann ihre/seine Crossmedia-Strategie entwerfen.
Eigene Ideen, Materialien (Fotos, Audios, Filme, Texte) sind willkommen, spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Mit: Ralf Wendt und Stefan Tenner
Anmeldung über *quessel@msa-online.de*

Einstiegsworkshop bei Radio Corax:

3. – 5. 4.
Fr 18 bis 21 Uhr
Sa 10 bis 18 Uhr
So 10 bis 20Uhr
RADIO CORAX

An einem Wochenende switchen wir ganz praktisch durch die Radioarbeit. Was immer Euch interessiert (ob für eine eigene neue Sendeidee oder die Zukunft als Piratenfunkerin) kann stattfinden. Also meldet Euch an telefonisch unter 0345 . 4 70 07 45 oder per E-Mail: *info@radiocorax.de*
(Mitglieder und Praktis 10 €, Nichtmitglieder 30 €)

druck-zuck GmbH
Seebener Straße 4 • 06114 Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net
Montag bis Freitag
8 - 17 Uhr
Satz/Layout · Offsetdruck · Digitaldruck · Displaydruck · Buchbinderei

t.s.dienstleistungen
BERÄUMUNG · ENTSORGUNG · KLEINTRANSPORTE · HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN · UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN
Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006